

THOMAS HELBIG

Use your
Relatives.
Home.

22.09.

28.10.

K	U	N	S	T	V	E	R	E	I	N
R	O	S	E	N	H	E	I	M	E	V.

THOMAS HELBIG
Use your Relatives.
Home

Einladung zur Ausstellungseröffnung
Freitag / 21. September 2018 / 19 Uhr
Begrüßung / Elisabeth Mehrl / Vorsitzende Kunstverein Rosenheim
Einführung / Dr. Verena Hertz / Kunsthistorikerin

KLEPPERSTRASSE 19 83026 ROSENHEIM

Thomas Helbig · Use Your Relatives. Home

„Use Your Relatives“ – Benütze deine Angehörigen. Diese merkwürdige Aufforderung titulierte bereits zum zweiten Mal eine Ausstellung von Thomas Helbig. Sie stammt aus einem Zeichenlehrbuch und fordert dazu auf, die eigenen Verwandten als Objekte für das Zeichenstudium zu verwenden. Wie ein Blick auf die vergangene Show in Los Angeles im Jahr 2010 und die aktuelle Ausstellung im Rosenheimer Kunstverein zeigt, berührt der Titel die anhaltende Auseinandersetzungen des Künstlers mit der Reproduktion oder Wiederverwendung von Bildern und Motiven in Kunstgeschichte und Alltag. Die in L. A. ausgestellten Arbeiten waren zum Teil Übermalungen von Porträts, die Helbig auf Flohmärkten erworben hatte. Andere Bilder riefen die Formensprachen der Avantgarde der Moderne auf, die ‚reanimiert‘ erneut in eine Art geistig-schwebenden Raum transferiert wurde. In seinen „Ruinen der Moderne“ (Zdenek Felix) erscheinen die Rückgriffe wie Erinnerungen.

In den neuen Bildern von 2018 zeichnen sich vereinzelt und fragmentarisch Gesichter auf der Leinwand ab, die uns auf eine vertraute Art fremd sind. An ihrem entrückten Blick erkennt man die traditionelle Portraitmalerei. Wir sehen unsere Verwandten aus vergangenen Zeiten. Schemenhaft wie Geister, die gegen das Vergessen ankämpfen, tauchen sie aus der Bilderflut der Reproduktionen auf. Individuen, die aus ihrem Kontext gerissen, kaum zu identifizieren sind. Helbig verwendet das Mittel der Nitrofrottage um Reproduktionen von Gemälden und Fotografien partiell auf die rohe Leinwand zu bannen. Mit dem Terpentin sickert der graue Toner in den Stoff. Ein feuchter Abdruck, ein Gesicht erscheint auf dem Tuch: Vera Ikon – das wahre, nicht von Menschenhand gemachte Bild. Es bleibt bestehen während der Mensch vergeht. Zugleich wirken diese Bildnisse wie Erscheinungen der flüchtigen, bildhaften Erinnerung, die einem fragmentarisch und unerwartet zustößt. Was nicht erinnert wird, ist im Nebel verborgen. Wie sieht Erinnerung aus? Ist sie schwarzweiß wie Fotografien in alten Familienalben? „– Wer war dieser Mann? – Vergessen. (Bald auch wir)“. Die Körperfragmente aus unterschiedlichen Quellen von Helbig in einem Bild montiert, lösen diffuse Assoziationen aus – in einer Kollision der Ungleichzeitigkeit, wie sie auch die Erinnerung herstellt.

Dieses Zusammenfügen heterogener Elemente zu aperspektivischen und atemporalen Collagen findet sich bei Helbigs Skulpturen wieder. Wie nach einer tatsächlichen Kollision durch magnetische Anziehungskraft, bilden dort Bruchstücke von Figuren neue Wesen, Torsi und theatralische Ensembles. Diese vielfach morbiden und in barocker Überfülle gestalteten Objekte gehen auf kitschige Dekorationsfiguren des in endlosen Reproduktionsschleifen verwerteten Personals der Kunstgeschichte und Popkultur zurück. Bei Helbig folgt dem Zerstörungsakt die Metamorphose in Werke, die der Oberflächlichkeit einer positivistischen Abbildungskultur eine „Metapher der Tiefe“ (Helbig) entgegensetzen. Ihr geistiger Raum erfordert Zeit, um erschlossen zu werden.

Cora Waschke, 2018

„Use Your Relatives“ - Use your relatives. This strange invitation is the title of an exhibition by Thomas Helbig for the second time. It comes from a drawing textbook and asks you to use your own relatives as objects for drawing studies. As shown by a look at the past show in Los Angeles in 2010 and the current exhibition at the Rosenheimer Kunstverein, the title touches on the artist's continuing struggle with the reproduction or reuse of images and motifs in art history and everyday life. The works exhibited in L.A. are partly overpaintings of portraits acquired by Helbig at flea markets. Other images evoke the formal idioms of the avant-garde of modernity, which is ‚resuscitated‘ again transferred into a kind of spiritual-floating space. In his „Ruins of the Modern Age“ (Zdenek Felix) the recalls seem like memories.

In the new pictures of 2018, isolated and fragmentary faces emerge on the canvas, alien to us in a familiar way. Her outraged look reveals traditional portraiture. We see our relatives from times past. Similar to ghosts fighting against oblivion, they emerge from the flood of reproductions. Individuals who are torn from their context are hard to identify. Helbig uses the nitrofrottage to partially remove reproductions of paintings and photographs on the raw canvas. With the turpentine, the gray toner seeps into the fabric. A damp imprint, a face appears on the cloth: Vera Ikon - the true, not by human hand made picture. It remains as humans pass away. At the same time, these portraits seem like apparitions of fleeting, pictorial memory, fragmentary and unexpected. What is not remembered is hidden in the fog. What does memory look like? Is it black and white like photographs in old family albums? „- Who was this man? - forgotten (soon we too)“, The body fragments from different sources of Helbig mounted in a picture, trigger diffuse associations - in a collision of non-simultaneity, as it makes the memory.

This combination of heterogeneous elements into a perspective and atemporal collages can be found in Helbig's sculptures. As after an actual collision by magnetic attraction, fragments of figures form new beings, torsos and theatrical ensembles. These often morbid objects, designed in Baroque overabundance, go back to kitschy decoration figures of the staff of art history and pop culture, exploited in endless reproduction loops. For Helbig, the act of destruction is followed by metamorphosis into works that oppose the superficiality of a positivist culture of representation with a „metaphor of depth“ (Helbig) and require time to open up their spiritual space.

Cora Waschke, 2018

Ausstellungsdauer

22. Sept. - 28. Okt. 2018

Öffnungszeiten

Do - Sa 14 - 17.30 Uhr / So 11 - 17.30 Uhr

und nach Vereinbarung

Weitere Veranstaltungen

7. Oktober / Sonntag / 11 Uhr / Ausstellungsführung / Dr. Olena Balun

28. Oktober / Sonntag / 16 Uhr / Vortrag Dr. Björn Vedder / „17. / 21.“

Zur Aktualität des Barocken in der Kultur der Gegenwart

Finissage

Der Künstler ist anwesend

Bewirtung mit lokalen Lebens-Mitteln

Figuration - Abstraktion - Metamorphose

Kunst-Gespräch für Schulklassen oder Gruppen

Termin nach Vereinbarung / Dauer 45 Minuten